kellerjournal

münchen schwul **nr. 6/86**

forum homosexualität münchen e.V.



KLEINANZEIGEN

Junger Mann aus Düsseldorf, 183, schlank, blond behaart, such dominanten Lederfreund. Eigentlich zunächst nur zum Gedankenaustausch, später persönliches Kennenlernen nicht ausgeschlossen. Interessen: Politik, Medizin, Kunst, Wandern, Schwimmen, Lesen.

CH 6003

Hallo Mike ! Liebe Grüße von "oben". Peppermint. (Gilt auch für Wolfgang, Erwine, Charlene...)

WER HAT FOLGENDE Fernsehsendungen auf Video (VHS-System):
"Höllenflieger", 07.11.86, Österreich 1 und
"Die Exoten", 09.11.86, ebenfalls Ö 1, und ist auch noch so nett, mir das Überspielen zu ermöglichen? Bitte tagsüber anrufen unter 3187-3023 (Reiml).

Boy, 23 J. sucht Boys bis 23 J. Je jünger, desto besser. Mache alles mit, auch ausgefallenes. Bin eher passiv als aktiv. Schreib bitte mit Bild.
100 % Diskretion. Antwort garantiert.

CH 6004

Mein hungriger Blick hat schon manche verschreckt und Alleinsein zu 'ner herausragenden Erfahrung gemacht. Ich, 35, 180, 73, versuch's auf diesem Weg nochmal. Gesucht wird!: Mann von ? - 40, stark bestückt (möglichst beschnitten - cut) -ist so'n faible von mir- Amerikaner, Schwarze und Ausländer erwünscht - der nicht gleich umkippt, wenn's mal windig wird. 100 % Diskretion! Telfon? Bild?

CH 6001

Rolf, 48 Jahre, sucht netten Freund. Bitte nur ernstgemeinte Zuschriften. Alter bis 50 Jahre.

CH 6002

Zimmer gesucht (eventuell in WG) von 26jährigem Dänen, für 1 bis 6 Monate -ab 9.11. oder später- , in der Innenstadt von München. Telefon: 29 94 43.

Antworten auf Chiffre-Anzeigen bitte im frankierten und geschlossenen Umschlag (mit Chiffre-Nummer) an unsere Redaktionsadresse. Wir leiten sie sofort weiter.

Anzeigenschluß für KJ 1/87:

16.01.1987

IMPRESSUM

kellerjournal 6/86 7. Jahrgang

Das kellerjournal erscheint zweimonatlich mit einer Auflage von 1000 Stück.
Herausgeber und Verlag: VSG - Verein für sexuelle Gleichberechtigung e.V., München
Druck: Ulenspiegel Satz+Druck+Papier-Kooperative
Redaktion: Gustl Angstmann, Rüdiger Berg, Michael Lucan, Dieter Reiml und Guido Vael.
Dachauer Str. 42, 8000 München 2

Titel: Rüdiger Berg, Ludwig Richter: Weihnachten
Lay-Out: Michael Lucan, Guido Vael

Verantwortlich für diese Ausgabe: Gustl Angstmann
Verantwortlich für die Anzeigen : Dieter Reiml
Kleinanzeigen + Fotos : Michael Lucan
Adresse der Verantwortlichen : c/o kj-Redaktion

Nachdruck nur mit Quellenangabe gegen Belegexemplar.

Das kellerjournal gibt es bei:
Atelier 6, Bei Thea, Buchhandlung Adalbert, Bolt, Bistrothek Number 1, Buddy, Caesar's Club, City Sauna, Colibri, Egon's Pils, Eulenspiegel, Feuerwache, Fisherman, Flaschenöffner, Follow me, Fred's Pub, Gray-Hound's, Halt, Kanapee, Klenzehof, Klimperkasten, Lohengrin, Louis' und Toni's, Münchner AIDS-Hilfe, Mrs. Hendersen, Mr. Gay Cornelius, New York, Ochsengarten, Pop As, Pussycat, Rosa Freizeit, Sebastiansstubn, Tadzio, Teddy Bar, Together, Türkensauna, VSG-Zentrum, Walter's Lederboutique und im Weissblauen Gay-Shop.



von Gustl Angstmann

Ich träume von einem gemütlichen SCHWULEN-Cafe, in dem Lederkerle und schwule Rentner mit Disco-Typen plaudern, in dem ich Lesungen höre, Ausstellungen sehe und von dem ich weiß, daß es daneben Räume für einen SCHWULEN-Buchladen gibt, das ROSA TELEFON in Bereitschaft steht und ich aktionsbereite Mitschwule finde.

Mein Traum wird lächerlich, wenn ich die Situation der Schwulen in München erlebe: montags soll ich mich zwischen ROSA FREIZEIT und VSG spalten; dienstags darf ich nicht in den VSG, weil ich zu alt für die Jugendgruppe bin; mittwochs kann ich mir die Schwulentheorien im studentisierten Ghetto der HALT anhören, falls mir der Weg zur HuK nach Ismaning zu weit ist; donnerstags muß ich auf das Töpfern am Bavariaring verzichten, wenn ich dem MLC treu bleiben will; freitags will ich nicht in den ungemütlichen VSG-Räumen wie beim Pfadfinder-Veteranentreffen an der Theke stehen und zwinge mich deshalb zum aktionistischen ROSA-AKTIV; am Wochenende kann ich -alle Jahre wieder- einen verlorenen Haufen um einen Infostand treffen, von dem mal wieder nur die jeweiligen Insider der jeweiligen Aktionsgruppe etwas wußten ... dazwischen bin ich für Polizeikontrollen vereinzeltes Freiwild.

Die Münchner Grüppchen-Szene ist für mich keine Alternative zur Subkultur! Ich will mir meinen schwulen Appetit nicht am Insider-Süppchen eitler Gruppenspielereien oder unbelehrbarer Einzelkämpfer-Veteranen verderben! Wir Schwule sind wieder mal (ich weiß, wovon ich rede, wenn ich an meine Münchner Schwulenzeit seit 1971 denke!) so sehr mit der "Reinheit" der jeweiligen Gruppe beschäftigt, daß wir hilflos den wiedererwachten Ordnungsfetischisten in Stadtverwaltung und AIDS-Hysterie-Presse ausgeliefert sind.

Ich brauche nicht die Schwulen-Süppchen, um ins große Kotzen zu kommen! Die städtische Politik ist schwulenfeindlich; Gauweiler wurde weitergehoben auf der Machtstufe zum Innenminister, wo er seine Polizeipolitik der wildgewordenen Kleinbürger noch unbehinderter gegen jede Randgruppe durchsetzen kann.

Wir brauchen jetzt wieder aktive Schwule, die träumen und handeln können: genau das ist Politik, die immer mit Öffentlichkeit, Einheit und Macht zu tun hat! Wir brauchen nur ein einziges Schwulenzentrum für unsere solidarische Vielfalt, nur eine einzige Münchner Schwulenzeitung als vielstimmiges Forum, nur eine einzige Schwulengruppe als politisch einflußreicher Ansprechpartner gegenüber der Öffentlichkeit.

Ein wenig Hoffnung bleibt: Vielleicht verwirklicht die neue "Vereinigungs-Gruppe" um das "Schwule Kommunikations- und Kulturzentrum e.V." (siehe Interview) meinen -unseren- Traum? Vielleicht gelingt es endlich wieder, mit einer gemeinsamen und öffentlich wirksamen Stimme zu sprechen, schwule Poltik jenseits der Parteigrenzen durchzusetzen? Meine Hoffnung sinkt aber radikal, wenn ich sehe, wie die finanzkräftigeren Schwulengruppen (VSG, MLC) noch immer nicht über ihren Suppenteller schauen und entsprechend handeln wollen.

Quatschen wir nicht länger, handeln wir! Ich will meinen Traum leben und verwirklichen: Ich werde den Verein für ein gemeinsames schwules Zentrum unterstützen, mein Geld für gemeinsame Schwulenprojekte direkt einsetzen: z.B. kellerjournal und schwulen Buchladen. Vielleicht träumen und handeln einige der Leser mit mir ... gemeinsam sind wir stark!



Interview mit H.Herzog, M.Hüdepohl, R. Kelbch u.a. für den Vorstand des neugegründeten Vereins "Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München"

kj: Welche Schritte wurden unternommen, um in Beratung mit allen Münchner Gruppen zu einem Konsens zu kommen? Und welche Gruppen sind dem Verein nicht beigetreten und werden es, aus welchen Gründen, nicht tun?
Verein: Die Überlegung, ein gemeinsames Zentrum für alle Münchner Gruppen zu gründen, wurde erst mal dadurch aufgeworfen, daß VSG und HuK neue Räume benötigen. So wurde beim monatlichen Treffen der Münchner Gruppen Möglichkeiten diskutiert. Daraus ergab sich die Bildung einer besonderen Projektegruppe. Dieselbe erarbeitete dann eine Satzung. An dieser Arbeit beteiligten VSG und HuK sich nicht, wohl aber MLC, HALT, Rosa Freizeit und Rosa Aktiv. Dem Verein vorläufig nicht beigetreten sind VSG, HuK (beide ohne Begründung) und MLC. Der MLC stieß sich daran, daß in der Satzung des neuen Vereins nicht ausdrücklich formuliert wurde, daß Minderjährige nicht beitreten könnten. So bestimmt es nämlich die Satzung des MLC. Doch das Vereinsrecht verfügt nur, daß Minderjährige die Zustimmung der Eltern benötigen. Wir hoffen aber doch, daß die abseits stehenden Gruppen dem Verein noch beitreten werden.

kj: Was bedeutet Kulturzentrum? Welche Kultur soll vermittelt werden? Wie soll ein kulturelles Programm aussehen, das von den Schwulen angenommen werden kann?
Verein: Gedacht wird an Ausstellungen, Gesprächskreise, Gruppentreffen, Autorenlesungen, Theatergruppen, Filme, eine Schwulenbibliothek und -dokumentation, evtl. auch an einen schwulen Buchladen. Ausarbeiten soll dies Programm eine zuständige Projektgruppe. Hier hoffen wir auch, daß VioRosa sich beteiligen werde.

kj: Zweck des Vereins ist, laut § 1 Abs. II, die "Förderung von Wissenschaft und Erforschung der menschlichen Sexualität, Förderung der Volksbildung, Förderung des Gedankenaustausches mit in- und ausländischen Schwulengruppen, Aufklärung der gesamten Münchner Bevölkerung über die Schwulenproblematik, Förderung der Kultur, die selbstlose Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen oder seelischen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind". Wie soll dies alles praktisch verwirklicht werden, und was ist im einzelnen darunter zu verstehen?
Verein: Wir denken an Förderung etwa von Umfragen zum Zweck wissenschaftlicher und Diplom-Arbeiten; auch an mögliche Arbeit an der Volkshochschule, Zusammenarbeit mit Schülerzeitungen und Gewerkschaft. Aufklärung werden wir mit Flugblättern und Diskussionen betreiben und auch die AIDS-Hilfen unterstützen. Unter selbstloser Unterstützung verstehen wir u.a. die Arbeit des Rosa Telefons, das ja nicht unbedingt im VSG verbleiben muß, sowie Versuche, die Problemgruppen unter den Schwulen anzusprechen (Ältere etwa, auch sogenannte Coming-Out-Personen).

kj: Es heißt in der Satzung (§ 1 Abs. III): "Schaffung einer neutralen Begegnungsstätte außerhalb der kommerziellen Lokalitäten (Bars, Saunen etc.) für Schwule und Heterosexuelle". Was ist eine "neutrale Begegnungsstätte"? Warum soll das Zentrum nicht exklusiv den Schwulen gehören?
Verein: In einer "neutralen Begegnungsstätte" wird es keine Parteipolitik und keine Bindung an politische Gruppierungen geben. Das Zentrum ist erstmal für die Schulen geplant, natürlich. Doch sollen die Heterosexuellen solange willkommen sein, solange sie den Charakter des Zentrums akzeptieren, Schutzraum für Schwule zu sein.

kj: Ist an eine prinzipielle Abgrenzung zur Subkultur gedacht? Und verstieße eine solche Abgrenzung nicht gegen den Gedanken einer "Gay Community", einer schwulen Solidargemeinschaft?
Verein: Es soll keine kommerzielle Ausnützung und Nepp geben. Veranstaltungen werden im Hauptraum (dem Café) stattfinden, um diejenigen, welche erstmal nur kommen, um zu konsumieren, mit neuen Angeboten zu konfrontieren. Da kein rein kommerzieller Treff geplant ist, ist wohl auch die Möglichkeit, daß allzu viele Heterosexuelle kommen werden, sehr klein. Im übrigen besteht keine prinzipiell polemische Haltung gegenüber der Subkultur. Die Frage der "Gay Community" müßte man vielmehr den Wirten und Geschäftsleuten stellen: Wie bringt man diejenigen, welche das Geld haben, dazu, schwule Projekte zu unterstützen, Plakate, Flugblätter und Aufklärung wohlwollend anzunehmen? Weiter stellen wir uns vor, bei Fällen der Diskriminierung (etwa durch Razzien) eine gemeinsame Haltung und Aktionen aller Schwulen schaffen und koordinieren zu können.

kj: Laut § 2 der Satzung ist der Verein "parteipolitische und konfessionell neutral und unabhängig". Wird der Verein also keine engagierten Aussagen zu konkreten Geschehnissen machen dürfen?
Verein: Wie schon gesagt, wird der Verein sich an keine Partei binden und keine direkten (Wahl-)Empfehlungen aussprechen (es sei denn, die Mitgliederversammlung fasse einen entsprechenden Beschluß). Dennoch werden wir Äußerungen von Politikern und Kirchenoffiziellen, die sachlich falsch und polemisch sind, entgegentreten.

kj: Versteht der Verein sich als sozusagen heimlicher Dachverband der Münchner Gruppen?

Verein: Nein, nicht als Dachverband. Der Verein soll von allen Gruppen getragen sein. Wir wollen keine Konkurrenz zu den Gruppen aufbauen, vielmehr die bestehenden Angebote ergänzen.

kj: Versteht der Verein sich als Emanzipationsgruppe? Welches Gewicht wird der schwulen Emanzipation beigemessen?
Verein: Der Verein soll ein Forum sein für die Entwicklung der Emanzipation, die hoffentlich von den Gruppen und Veranstaltern in das zu gründende Zentrum hineingetragen werden wird.

kj: Zur Frage des Stimmrechts. Es heißt (§ 11 Abs. I der Satzung): "In der M(itglieder)V(ersammlung) hat jedes Mitglied eine Stimme ... Juristische Personen ... beauftragen eine Person mit der Stimmabgabe ... Niemand kann mehr als ein Stimmrecht ausüben." Welcher Verein wird sich denn einverstanden erklären, nur mit einer Stimme berechtigt zu sein? Ist es nicht eine unsinnige Gleichmacherei, die finanziellen Potenzen der Vereine wie VSG nicht zu berücksichtigen? Warum wehrt man sich dagegen, diesen Vereinen ein "Stimmenbündel" einzuräumen, je nach Anzahl der durch diese Vereine beteiligten Mitglieder?
Verein: Entscheidend soll sein nicht der finanzielle Beitrag, der zu leisten wäre, sondern das persönliche Engagement. Der isolierte Vertreter eines Vereins bringt nicht zwangsläufig Nutzen ein; vielmehr sollen viele Mitglieder des Vereins unserem Verein beitreten, sind wir doch auf Mitarbeit angewiesen, nicht nur aufs Geld.

kj: "Abschluß und Kündigung von Arbeitsverträgen" ist (nach § 12. Abs. VII/5 der Satzung) geplant. An welche Arbeitsverträge ist gedacht?
Verein: Vor allem an Arbeitsverträge für die Tätigkeiten, die innerhalb des Zentrums anfallen werden. Wir glauben, daß die Festanstellung von Leuten eine Art Garantie darstellen wird, daß die Funktionen, die daß Zentrum wird leisten müssen, auch ausgeführt werden. Im übrigen wäre es gut, wenn diejenigen, welche ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen, auch einigermaßen angemessen dafür bezahlt werden, was ja wieder dem Zentrum zugute käme.

kj: Falls die Gründung eines Zentrums nicht zustande kommen wird, wird der Verein sich wieder auflösen. (Laut § 13 der Satzung wird das Vermögen des Vereins dann an die Münchner AIDS-Hilfe dallen.) Wieviel Zeit bemißt der Verein sich, um das Ziel der Gründung eines Zentrums zu erreichen?
Verein: Mindestens ist, bei realistischer Einschätzung, ein Jahr in Aussicht zu nehmen. Alles hängt vom Beitritt von Mitgliedern und bestehenden Gruppen bzw. Vereinen ab und damit ebenso von der Resonanz, die wir in der Öffentlichkeit bekommen werden. Unsere Aufgabe ist es, Mitglieder und Geld heranzubringen. Wir werden uns auch an die Stadtratsfraktionen wenden und ebenso versuchen, Beihilfegelder zu erhalten, welche die Stadt übers Sozialreferat für Projekte vergibt. Kontakte zu Netzwerk werden angestrebt. Die Summe, die wir als Erstinvestition benötigen, beläuft sich auf etwa 50 000.- DM.

kj: Dann kann man euch nur Glück wünschen.

Für das kellerjournal sprachen Rüdiger Berg und Dieter Reiml.

Hoffnung für AIDS-Kranke ?

Ein neues Medikament -AZT (Azidothymidin)- weckt große Hoffnungen bei allen AIDS-Kranken.
In 12 Krankenhäusern in den USA begannen im November 1985 Untersuchungen mit diesem Medikament.
Beteiligt waren 282 AIDS-Patienten, 145 erhielten AZT, die restlichen 137 ein Placebo (wirkungsloses Scheinarzneimittel). Im September '86 waren 16 der Placebo-Patienten gestroebn, während im Versuchszeitraum nur einer der AIDS-Kranken starb, die AZT erhalten hatten.
Daraufhin wurde das Medikament von der amerikanischen Gesundheitsbehörde freigegeben. Auch in Deutschland darf, viel früher und schneller als üblich, dieses Medikament in Testuntersuchungen erprobt werden. Eine kontrollierte Studie findet auch in München statt.

Vor verfrühtem Optimismus sei jedoch gewarnt: es ist kein Heilmittel gegen AIDS, es lindert die Symptome und scheint die Lebenserwartung der Patienten zu erhöhen. Die Infektion mit HIV kann allerdings nicht rückgängig gemacht werden.
Dennoch, zusammen mit den AIDS-Kranken hoffen wir alle, daß ein Durchbruch gelungen ist.

gv

DATENSKANDAL in München

ROSA LISTEN - JETZT AMTLICH BESTÄTIGT!

"DIE MÜNCHNER POLIZEI FÜHRT KEINE ROSA LISTEN!" DIESE EINDEUTIGE AUSSAGE MACHTE DER ZWEITHÖCHSTE POLIZIST MÜNCHENS; KRIMINALDIREKTOR KIRCHMANN AUF DER VSG-PODIUMSDISKUSSION "POLIZEI UND SCHWULE" AM 29.4.1985 VOR MEHR ALS 300 ANWESENDEN SCHWULEN. ER HATTE GELOGEN. DIES ERGIBT DER BERICHT DES BAYERISCHEN LANDESBEAUFTRAGTEN FÜR DATENSCHUTZ, STOLLREITHER, DER AM 14. NOVEMBER VORGESTELLT WURDE.

Das Ergebnis seiner datenschutzrechtlichen Prüfungen beim Polizeipräsidium München stimmt Stollreither "recht nachdenklich". In seinem Bericht heißt es wörtlich:

"Ich habe grundsätzliche Bedenken, ob ... bei der Polizei nicht 'sozial auffällige' Minderheiten registriert werden, ohne daß dies ... aus Gründen der polizeilichen Aufgabenerfüllung erforderlich ist."

Homosexuelle werden offenbar in Rosa Listen erfaßt, welche teilweise noch aus der Zeit vor 1969 -der ersten Entschärfung des §175- stammen. Im Untersuchungsbericht wird besonders gerügt, daß die Rosa Liste **"bislang weder überarbeitet wurde, noch Aussonderungen vorgenommen worden"** seien. Auch die Reform des Sexualstrafrects habe zu keiner Bereinigung der Kartei geführt. Stollreither hat das Polizeipräsidium **"dringend zur Überarbeitung dieser Kartei aufgefordert."**

Polizeipräsident Häring lehnte jedes Löschen der Rosa Listen, was auch vom Bundesverband Homosexualität gefordert wurde, ab, da von Homosexuellen eine "besondere AIDS-Gefahr" ausgehe.

Die hartnäckigen Gerüchte über illegale Rosa Listen in München hatten offenbar recht gehabt. Das Polizeipräsidium hat mit seiner gegenteiligen Behauptung die Bürger belogen. Es zeigt sich, daß alle Vorbehalte gegen Bespitzelung und Zwangsmaßnahmen keine diffuse Angst waren, sondern wohlbegründet sind. Das politische Klima in Bayern und München, speziell seit dem Amtsantritt von Gauweiler als Kreisverwaltungsreferent scheint möglich zu machen, daß ein Polzeipräsident mit beispielloser Arroganz an die Öffentlichkeit tritt und mit dem inzwischen obligatorisch gewordenen Hinweis auf AIDS erklärt, Rosa Listen würden beibehalten.

Wir haben es mit einer Kette von Skandalen der "Obrigkeit" gegen Schwule in dieser Stadt zu tun, die inzwischen in einer unheiligen Allianz von Behörden, Polizei und Kreisen des Stadtrat, einschließlich dem Oberbürgermeister, kulminiert. Bei seinem Ausscheiden aus dem KVR, hinterließ Gauweiler quasi als politisches Testament einen Brief an seine ehemaligen Mitarbeiter, in dem es heißt: **"Den negativen Tendenzen und Gefährdungen des öffentlichen und privaten Lebens in unserer Stadt muß weiterhin mit Entschlossenheit entgegengewirkt werden."**

Als vor Jahren das "Gerücht" auftauchte, am Stachus würden Agents provocateurs der Polizei Schwulen auflauern, gab es nie ein Dementi von zuständiger Seite. Vielmehr wurde das Gerücht mit glaubhaften Aussagen und Fakten untermauert. Die Schließungen von Saunen und Kneipen unter fadenscheinigen Gründen, die Razzien in Lokalen, die Ausweiskontrollen im Englischen Garten, der Amoklauf für eine Meldepflicht in Sachen AIDS fügen sich zu einem erschreckenden Gesamtbild. Es scheint als sollten unter Aushöhlung des Rechtsstaats, notfalls auch mit illegalen Mitteln, Schwule massiv ins Abseits gedrängt werden. In der Szene mit ihrem Hang zu Übertreibungen wird es allmählich zur Gewohnheit, vom "vierspurigen Ausbau der Autobahn nach Dachau für die Schwulen" zu sprechen.

Auch ohne diese Dramatik, müssen wir offenbar unsere Ängste ernster nehmen als bisher. Dies gilt nicht nur für alle politischen, administrativen und polizeilichen Maßnahmen unter dem Deckmantel der AIDS-Bekämpfung, sondern auch für die mögliche Aushorchung bei der geplanten Volkszählung und einem politischen Stil, der dem Denunziantentum Tür und Tor öffnet.

IN LETZTER MINUTE:
Der neue Polizeipräsident Münchens ab Ende 1987 wird Roland Koller heißen. In einer ersten Stellungnahme erklärte er, daß er auf "Unterstützung durch den neuen dynamischen Staatssekretär Peter Gauweiler" hoffe (!). Die oft mißverstandene "Münchner Linie" sei "keineswegs eine weiche Welle".

dr



Anonymität gesichert?

Durch die aktuellen Veränderungen in der politischen Landschaft in Bayern ist die Gefahr einer Meldepflicht für AIDS wieder bedrohlicher geworden. Gemeint ist ja meist doch schon die Meldepflicht von HIV-Positiven zur weiteren Überwachung.
Wer seinen Bescheid, "positiv" zu sein, anonym, z.B. beim Gesundheitsamt erhalten hat, muß sich noch keine großen Sorgen machen. - Wohl aber diejenigen, die sich für Reihenuntersuchungen zur Verfügung gestellt haben.
Gleichwohl, ob ihnen das Testergebniss "versehentlich" gesagt wurde (wie in der Dermatologischen Klinik reihenweise geschehen), oder ob sie noch ohne konkretes Wissen darüber herumlaufen, sich also evtl. zu Unrecht für "negativ" halten, sollten alle Probanden folgendes tun:
Vor der nächsten Untersuchung sich die nachstehende Erklärung von dem/der sie untersuchenden Person/en unterschreiben lassen:
Hiermit erkläre ich rechtsverbindlich, daß alle, im Zusammenhang mit der Untersuchung gewonnenen Daten in keinem Fall im Zusammenhang mit meinem Namen genannt werden dürfen. Sofort bei Entstehen einer amtlichen Meldepflicht werde ich schriftlich informiert und mein Name automatisch gelöscht, so daß in keinem Fall mehr eine Verbindung mit Testergebnissen und meinem Namen, auch nur versehentlich, mehr erfolgen kann.
Die Unterschrift unter der Erklärung sollte entscheidend sein, ob man sich weiter für die Untersuchung zur Verfügung stellt. Bei Verweigerung der Unterschrift sollte man die sofortige Löschung seines Namens vornehmen lassen.
Eigentlich hätten sich die Forschungsgruppen bereits vorher Gedabken machen müssen, wie man die Daten gegen einen zugriff von Amtsseite her schützen kann. Die Forschungsgruppe um Dr. Jäger ist da doch weiter in ihren Überlegungen und könnte evtl. Hilfestelung geben.

R. Stolze

Bundestagswahl

Am 25. Januar geht der Bundesbürger zur Wahlurne. Was wählt der brave Schwule? Welcher Partei sollen wir unsere Stimmenmacht von 5-10% geben? Wer Wahlprogramme anfordern will, oder wer glaubt, von den Parteien, sachliche Informationen zu schwuler Thematik zu erhalten, für den hier ihre Münchner Telefonnummern:

CSU	1243-1
FDP	1290 20 68
GRÜNE	22 74 02
SPD	23 17 11-0

dr

Neues Kabinett in Bayern

Kabinettsumbildung in Bayern. Peter Gauweiler wechselt vom Münchner Kreisverwaltungsreferat (KVR) als Staatssekretär in das bayerische Innenministerium. Ob er nun seine Münchner Verhältnisse auf ganz Bayern ausdehnen kann, ist noch offen.

Daß ausgerechnet der in Sachen AIDS besonnene Sozialminister Neubauer die Regierung verlassen wird und der in dieser Hinsicht ebenso moderate Karl Hillermeier, jetzt "degradiert" zum Sozialminister, das Innenministerium an den mehr ordnungspolitisch orientierten August Lang abgibt, verschlechtert die Situation zusätzlich. Mit dem ehemaligen Landrat Zehetmeier wird die "rechte" Position im Kabinett zusätzlich verstärkt, während der indifferente Hans Maier sein Ministerium abgeben mußte.

Die Nachfolge im KVR war zum Zeitpunkt der Drucklegung noch offen. Will die Münchner SPD und insbesondere Kronawitter, der ja einst für die Gleichberechtigung der Schwulen plädiert hatte, ihren freiheitlichen Anspruch nicht noch mehr verlassen, wäre es nun an der Zeit, in der Leitung des KVR ein liberales Gegengewicht zum Innenministerium zu schaffen.

dr

Das Buch

Theo Sandfort: "Pädophile Erlebnisse/ Aus einer Untersuchung der Reichsuniversität Utrecht über Sexualität in pädophilen Beziehungen
Gerd J.Holtzmeyer Verlag (1986), DM 26,80

Untersucht wurden die Beziehungen von zwanzig Männern zu fünfundzwanzig teilweise noch nicht geschlechtsreifen Jungen. Zur Frage stand, "ob ein sexueller Kontakt mit einem Erwachsenen für ein Kind eine positive Erfahrung sein k a n n ". Das ließ sich anscheinend bejahen. Freilich muß die Bejahung stark eingeschränkt werden. Der Autor erklärt deutlich genug, daß diese Ergebnisse kaum verallgemeinerbar sind und "sicher nicht für alle sexuellen Kontakte zwischen Kindern und Erwachsenen zutreffend". Sandfort nimmt "redlicherweise" an, "daß in der Untersuchung die 'besseren' Beziehungen angetroffen wurden". Im übrigen wurden keine "heterophilen pädophilen" Beziehungen untersucht.

Zweifellos ist also nicht "j e d e r pädosexuelle Kontakt eine Form von Mißbrauch durch den Erwachsenen"; aber diese Erkenntnis ist noch nicht revolutionär.

"Pädosexuelle Kontakte", schreibt Sandfort, "werden in der Literatur ziemlich einhellig als unschuldige Spiele geschildert." Das aber, ergab die Untersuchung, ist wohl eher Fiktion, welche durch "die Überbetonung des heterosexuellen Koitus" mit zugleich "negativer Kennzeichnung anderer Kontaktformen" zustandekommen mag. Die pädosexuellen Beziehungen entsprechen den sexuellen Verkehrsformen älterer Menschen.

Ich finde die Ergebnisse dieser Untersuchung eher dürftig. Wenn ich zudem genauer den Aussagen der Jungen nachlausche, empfange ich, der ich ja keinerlei einschlägige Erfahrungen habe, den Eindruck, allein durch die Sprache und die mit ihr mitgeteilten Tatsachen, daß es ein zunächst mal nicht aufzulösendes Ungleichgewicht geben muß, welches eigentlich keinen der Beteiligten freuen kann. Zudem tut die gesellschaftliche Verpönung einiges dazu, daß die pädosexuellen Beziehungen letztlich doch nur den Charakter von Freizeit- und Warenkonsum-Beziehungen tragen können.

Sandfort äußert sich gelegentlich auch über die Älteren: "Der Begriff 'pädophil' kann vortäuschen, daß es hier um eine Gruppe von Menschen geht, die einige gemeinsame, negativ bewertete Kennzeichen haben, auf Grund deren sie sich deutlich von anderen unterscheiden. Die psychiatrische Literatur spielt bei der Ausmalung eines solchen Bildes eine wichtige Rolle. Für dieses stereotype Bild gibt es keine empirischen Gründe, weil es noch keine Untersuchung gibt, auf Grund welcher man von 'dem' Pädophilen sprechen kann."

Es ist mehr als angebracht, nun einmal vorurteilslos die Untersuchungen auf die Pädophilen auszudehnen.

N.Kosmowski & R.Dittrich (Hrsg.): "Male PerforMANce"
Borderline (1986), DM 36.-

Worüber man nicht reden kann, darüber muß man schweigen, schrieb der Philosoph Wittgenstein. Die Objekte, über die man nicht reden kann, kann man aber immerhin fotografieren, und seit einiger Zeit kommt Fotoband nach Fotoband auf den Markt. Aber ach, allzu viele Möglichkeiten, das männliche Wesen abzulichten, gibt es wohl doch nicht. Folglich wird man darauf verfallen, den Mann zu inszenieren bzw. in ungewöhnlichen Posen Gottweißwas darstellen zu lassen. Das ergibt gelegentlich neue An- und Einblicke. Oft sind es aber nur private Obsessionen, die ins Licht der Öffentlichkeit drängen. Eher mundtot gemacht als ergriffen,



ist der geneigte Betrachter nur noch willens, zu staunen, und sehnt sich im übrigen, aller Kunst zum Trotze, nach Schlichtheit, wenn nicht zurück nach den guten, alten, schönen Waren der Pornographie.

In diesem Fotoband sind Arbeiten von Wolfg. von Wangenheim, Jürgen Baldiga, Gerh. Wolfg. Erb, Olivier Ralet und Bert Loewenherz versammelt.

Rüdiger Berg

Lon G. Nungesser: "Der Wille zu leben"
Bruno Gmünder Verlag (1986), DM 19,8o

Lon Nungesser, selbst AIDS-krank, interviewt in diesem Buch sieben Männer, die AIDS haben, und spricht mit Freunden, Angehörigen und Pflegern von AIDS-Kranken.

Die z.T. sehr emotionalen und rührenden Gespräche zeigen uns, was die Krankheit bewirkt, nicht nur bei einem ganz persönlich, sondern auch bei der Umwelt. Sie zeigen auch den Einfluß auf die Lebensgestaltung, auf die Beziehungen.

Daß Patienten zu Wort kommen, die seit '79 mit der Diagnose leben, also immerhin schon seit sieben Jahren, dürfte vielen Betroffenen Hoffnung und Stärke geben. Alles ist doch nicht so aussichtslos.

Gestört hat mich in diesem Buch, daß alle Gespräche nach dem gleichen Schema ablaufen, daß immer wieder dieselben Fragen gestellt werden.

Wenn die Frage "Hat sich deine Bewertung von Leben und Tod irgendwie verändert?" in einem Atemzug mit der Frage steht, ob die Schulmedizin richtig reagiert habe, oder auch mit der Frage nach dem Verhältnis zwischen Gesundheitsfürsorge und Regierung, dann ärgert mich das.

Da wird die persönliche, intime Auseinandersetzung abgewürgt und AIDS wieder als gesellschaftspolitisches Phänomen behandelt. Schade.

John Fox: "Die Jungs auf der Klippe"
Bruno Gmünder Verlag (1986)

"Die Jungs auf der Klippe" ist die Geschichte vom Coming-Out eines 16jährigen Schülers. Er erlebt sein Schwulsein als selbstverständlich und problemlos. Dieses Selbstbewußtsein ist die Ursache, daß seine erste Beziehung scheitert. Der 20jährige Freund hat zu viel Angst, ist zu angepasst.
Hier hört die Geschichte auch schon auf.
So sehr ich mich über jede Emanzipationsgeschichte freue, vor allem, wenn sie sich an Jugendliche wendet, so schade finde ich es, daß es in dieser Form geschieht.
Die Sprache ist, wenigstens am Anfang, flapsig und burschikos, wobei ich bezweifle, ob dies wirklich die Sprache eines 16jährigen ist. Irgendwo in der Mitte des Buches kippt diese Sprache. Sie wird ernst und wirkt irgendwie entfremdet. Man merkt, wie der Autor seinen Emanzipationsgedanken in die Story hineinzwingt. Der 16jährige redet wie ein 30jähriger mit seinem Lehrer über Homosexualität. Als Ausgleich (!) werden nun die Bettszenen so deutlich geschildert, daß das Buch streckenweise auf das Niveau eines Porno abrutscht.

Guido Vael

Theater / Film



Mein wunderbarer Waschsalon

Erstaufführung im "Theatiner-Film".
England 1985 - 93 min.; Regie: Stephan Frears.

Ein mafiosihafter Familienclan um einen reichen und skrupellosen pakistanischen Geschäftsmann in London bestimmt den Rahmen der Spielhandlung. Der Reiche fördert gönnerhaft (mit einem alten Waschsalon) den Sohn seines verarmten Bruders, einem gescheiterten Sozialisten. Omar, der intelligente Knabe, lernt schnell die kapitalistischen Überlebensregeln. Weder Familienintrigen noch die spießigen Rassismus-Anfälle der Vorstadtgefährten seines englischen Waschsalonpartners und Geliebten (Johnny) verhindern Omars lächelnden und knallharten Aufstieg: Die Bruchbude des Sohnes wird zum fantastischen "RITZ unter den Waschsalons", der Vater bleibt bei seiner Whiskeyflasche.

Das hätte ein spannender Film über Wirtschaftskriminalität, Arbeitslosigkeit, Neofaschismus und die Identitätskrisen der Heimatlosen werden können; oder es wäre eine satirische Komödie zweier ausgeflippter, hoffnungsvoller Querköpfe. In manchen Szenen ahnt der Zuschauer dies. Leider: Die Regie verwechselte modische Jugendgrimassen mit Witz und das Aneinanderreihen interessanter Szenen mit Spannung! Ich habe mich zusehend gelangweilt. Zudem ist der Film mit seinen oft platten Sätzen schlecht übersetzt.

"Warum sind denn die Beiden schwul?" fragte mich ein Zuschauer. Diese Frage versöhnte mich etwas mit der vertanen Filmchance. "Ich hatte mir nicht vorgenommen, mich mit Themen im Umfeld des Schwulseins auseinanderzusetzen ... ich habe das Schwulsein lieber für ganz selbstverständlich genommen, so wie wir es jetzt in unserem Alltag tun", sagte der Regiseur. Das ist dem Film großartig gelungen! Es sind zärtlich und kitschige Liebesszenen wie in Filmen, nur hier: schwul. Dies war für mich die angenehme Überraschung! Aber: Reicht das für einen Kinoeintritt in den "Wunderbaren Waschsalon"??

Gustl Angstmann

Nachrichten

MÜNCHEN (eb) - Privatdozent Dieter Eichenlaub und Prof. Hans-Dieter Pohle aus Berlin trugen auf einer Informationsveranstaltung im Münchner Klinikum Rechts der Isar Ärzten und Pflegern Informationen über AIDS vor. Prof. Pohle, der als Arzt wohl die meisten AIDS-Patienten in der Bundesrepublik btreut, betonte, daß lediglich Aufklärung eine wirksame Vorbeugungsmaßnahme sei. Zu Zwangsmaßnahmen, bis dahin, HIV-Positive "auf Lebenszeit in Konzentrationslagern unterzubringen," meinte Pohle: "Ich kann nur hoffen, daß die Deutschen ihre Vergangenheit nicht vergessen haben." Jeder einzelne müsse sich selber vor AIDS schützen, aber es müsse ihm dazu die Möglichkeit zu Information und Aufklärung gegeben werden.

HANNOVER (SZ) - Pastor Hans-Jürgen Meyer, gegen den vor zwei Jahren das Landeskirchenamt Hannover ein Amtszuchtverfahren eingeleitet hatte, war dem Druck nicht mehr gewachsen. Er stimmte nun der Auffassung des Kirchenamtes zur Beschäftigung schwuler Pastoren zu. Mayer war wegen seiner offenen homosexuellen Partnerschaft vom Dienst suspendiert worden.

SELB (dpa) - Kurz vor der Eröffnung einer Fotoausstellung ein einem Theater in Selb, sind etwa 100 männliche Aktfotos eingesammelt und aus der Ausstellung herausgenommen worden. Dafür hatte eine von aufgebrachten Bürgern durchgeführte Unterschriftenaktion geführt.

Trauer um André Ratti. Der populäre schweizer Wissenschaftsjoralist André Ratti ist an den Folgen von AIDS gestorben. Er hatte sich wesentlich um die AIDS-Problematik in der Schweiz mit großem Engagement bemüht.

MÜNCHEN (eb) - Bei den bayerischen Landtagswahlen zog Ingrid **Psimmas**, die auf der Liste der **GRÜNEN** als Lesbe kandidiert hatte, in den Landtag ein.

dr

BERLIN (eb) - "AIDS geht jeden an" Motto und allgemeiner Konsens einer AIDS-Tagung in Berlin Anfang November. Der Gesundheitssenator hatte eingeladen, 800 Teilnehmer kamen. Das wichtigste Ergebniss: Meldepflicht und Zwangsmaßnahmen sind der falsche Weg, AIDS zu bekämpfen. Politiker aus Berlin und Bonn waren sich hier mit dem Plenum einig. Für Kontoversen sorgte die Diskussion über den Sinn des HIV-Antikörpertest, der nicht nur auf Ablehnung stieß.
Zugleich mit Tagungsbeginn startete der Berliner Senat eine Aufklärungskampagne in allen Berliner Medien (s. Beispiel).

ml

Aus der Szene

Zum Oktoberfest feierte der Buddy-Sexshop sein zweijähriges Bestehen mit kleinen Überraschungen für die Kunden.

Im Together steht während der Winterzeit jeder Wochentag unter einem Motto. Montags: "As time goes by" oder "Musik zum Anfassen", Dienstags: "Happy Tuesday" mit besonderen Preisen, Mittwochs: "Together TopTen" mit der Verlosung von Konzertkarten, Sekt und LPs, Donnersatgs: "Soul & Funky", Freitags und Samstags: "Disco total".
Am 14.11. tritt zudem die Gruppe "Essence" aus Los Angeles auf.

Bistrothek Number 1, so heißt ein neues (Tages-)Café in der Josephspitalstraße. Klaus und Harry freuen sich auf Besuch.

Leider schließt wieder eine Sauna: **Fisherman's Club**. Gerüchten zufolge denkt das **New York** an eine Umsiedelung in diese Räumlichkeiten.

Das traditionsreiche Lokal **Bel Ami** eröffnet wieder. Wie man hört, soll dem Besitzer vom Kreisverwaltungsreferat die Auflage erteilt worden sein, daß das alte Personal nicht weiterbeschäftigt werden dürfe. Die Rechtmäßigkeit einer solchen AUflage erscheint zumindest fraglich.

In den Räumen der ehemaligen **Gay-Sauna** hat die **Pension Brasil** ihre Pforten geöffnet.

Das Beschäftigungsverbot für einen schwulen Masseur in der **Türkensauna** (s. KJ 4/86) wurde auch nach einer Intervention der Münchner AIDS-Hilfe vom Kreisverwaltungsreferat aufgehoben.
Diese eindeutig rechtswidrige Auflage war offensichtlich durch den Übereifer eines Beamten zu erklären.

Aus den Gruppen

12 Jahre MLC e.V.

Am Freitag, dem 14.11.86, feierte der MLC das zwölfjährige Bestehen mit Festmahl und Trank in der Sebastiansstubn. Auch zwei Mitglieder der KJ-Redaktion waren gekommen, um zu gratulieren, Wünsche für die Zukunft auszusprechen, zu schauen und zuzuhören. Der MLC, e.V. übrigens erst seit 1980, hat sich ja in letzter Zeit gegenüber den anderen Münchner Gruppen bemerkenswert geöffnet und zu schwulenpolitischer Zusammenarbeit bereit gezeigt.
Vielleicht mehr als bei anderen Vereinen und Gruppen, scheint der Zusammenhalt unter den Mitgliedern des MLC ein herzlicher zu sein. Was allein schon wichtig sei, sagte der Festredner des Vorstands, sei "daß jemand ein guter Kamerad ist". Wir erinnern uns des Hölderlin'schen Gedichts "Lied der Freundschaft":

"Liebe, Duldung, Wärme trinken
Freunde von des Freundes Blick."

Und wünschen dem MLC viele Mitglieder und weitere gute Zeiten.

Münchner AIDS-Hilfe

AIDS-Telefon 26 90 40

Montag mit Samstag: 19-22h

Am 25.10. fand die zweite ordentliche Mitgliederversammlung des Jahres in der Diskothek **Together** statt. Die bemerkenswerte Zusammenarbeit zwischen schwulen Wirtschaftsbetrieben und der AIDS-Hilfe zeigte sich auch an der Anwesenheit der Inhaber weiterer schwuler Betriebe.

Die Arbeitsgruppen **Beratung, Betreuung** und **Knast** berichteten von ihrer oft schwierigen und aufopfernden Tätigkeit zur Unterstützung Betroffener. Die **Benefizgruppe** plant 1987 eine große Veranstaltung zugunsten der Münchner AIDS-Hilfe, wobei sich schon das Fernsehen angesagt hat. Die Arbeitsgruppe **Öffentlichkeit** will unter anderem eine Aufklärungsbroschüre erarbeiten, die sich an die allgemeine Bevölkerung wendet.

In seinem Rechenschaftsbericht betonte der Vorstand, daß Aufklärung über AIDS das einzig sichere Mittel der Vorbeugung sei. Bedauert wurde, daß die **interministerelle Arbeitsgruppe AIDS** der bayerischen Staatsregierung einen Forschungsauftrag zur Wirksamkeit der Aufklärung wohl nicht genehmigen wird. Festzustellen sei auch ein zunehmender behördlicher Druck auf die Münchner AIDS-Hilfe in eine Richtung zu arbeiten, die ihnen politisch gefalle. Dem widersetzt sich der Vorstand in aller Deutlichkeit.

Die AIDS-Hilfe appeliert an die Münchner Schwulen, ihr repressive Maßnahmen gegen Schwule zu melden, um als Lobby der Schwulen auftreten zu können.

HuK

Als neue Sprecher wurden gewählt Ludwig Bauer, Hans Danielkewitz, Hans Luther und Leo Volleth.

Die HuK-München ist unter einer neuen Telefonnummer zu erreichen: 089/359 86 13 (Hans Danielkewitz).

VSG/HuK

Gedenktafel Dachau - wie geht es weiter?

Protestbriefe

Seit Februar 85 bemühen sich Münchner Schwulengruppen, in der KZ-Gedenkstätte Dachau eine Gedenktafel für die homosexuellen NS-Opfer anzubringen. Die Tafel ist vorhanden! Der entsprechende Antrag wurde vom zuständigen Komitee ehemaliger Häftlinge ohne Angabe von Gründen abgelehnt.

HuK und VSG fordern daher auf, Protestbriefe an das Komitee zu senden. Dieser Aufruf fand Resonanz. Wie aus informierter Quelle zu erfahren war, sind "kilometerweise Proteste aus aller Welt" eingegangen. Vorerst führte dies zu einer Verhärtung. Nur weiterer Druck dürfte das Komitee zum Einlenken bewegen. Schreibt Protestbriefe bitte an:

Comité International de Dachau
65, rue de Haerne
B-1040 Bruxelles

Kopien bitte an HuK München, Postfach 38 01 73, 8000 München 38.

Protestaktion in Dachau

Wir rufen auf zur Teilnahme an der nächsten Gedenkfeier zur Befreiung des KZ-Dachau! Diese Gedenkfeier wird stattfinden am

Sonntag, den 10. Mai 1987

Es werden schon jetzt Leute gesucht, die bei der Vorbereitung helfen. Nehmt bitte Kontakt auf mit dem
VSG: 089/ 59 82 00
Mo, Fr ab 19:30

Leser schreiben

"Zu den Briefen von Claus und Burghard im kj 5/86 : Die beiden Ledertypen auf der Titelseite von kj 4/86 haben mir gut gefallen. Ich fand sie schnuckelig und gar nicht machohaft.

Zur letzten Seite mit den body-gebuildeten Männern, Schrift: Safer Sex - Are you man enough? : Hier war für mich das Bild vom starken Mann angenehm persifliert... Wir brauchen auch eine ganze Menge innerer Kraft, um auf Safer Sex umzusteigen. Mit dem, was "Männlichkeit" sei, nehmen wir Schwestern es ja nicht so genau und sprechen von uns als "er" oder "sie", wie's gerade kommt. Und: wer sich das Schwachsein erlaubt, kann sich auch ohne schlechtes Gewissen am Starksein freuen.

Horst Middelhof

"Herzlichen Glückwunsch zu den Bildern auf Titel- und Rückseite von kj 5/86 !

Ich kann die nur als Antwort auf die beiden Leserbriefe zu den Umschlagbildern von kj 4/86 verstehen. A propos verstehen (!), weder Claus noch Burghard scheinen da sehr weit gekommen zu sein.

...

Safer-Sex-Plakate sind Werbung, also müssen sie auch den Regeln hierfür folgen. Nachdem die Schwulen keine homogene Gruppe sind, muß eine auf Schwule zielende Werbung in unterschiedlicher Weise Softies, Tunten, Unauffällige, Lederkerle etc. ansprechen. Englisch ist eine Sprache, der sich in unserem Lande viele mächtig fühlen - gerade unter den Schwulen. Aber auch übersetzt, kann ich am Text nur finden, daß beide Briefeschreiber ihn gründlich mißverstanden haben. "Bist Du manns genug?" - um Safer Sex zu wagen, ergänzt sich hier ganz sinnfällig! Und das soll frauenfeindlich sein? ...

Weniger verbiestert, sieht die Welt manchmal besser aus, als man glaubt, und Sehen will gelernt sein."

Rudolf Stolze

Die Redaktion behält sich auch weiterhin vor, eingehende Leserbriefe zu kürzen.

TERMINE TIPS & TREFFS

JEDE WOCHE

* Jeden Montag und Freitag ist das VSG-ZENTRUM ab 19.30 Uhr geöffnet: Dachauer Str. 42, Rgb. III, Tel: 59 82 00. Montags ist meistens ein Programm angesetzt (s. Einzeltermine).
* Jeden Montag trifft sich ab 20 Uhr die ROSA FREIZEIT am Bavariaring 41 (Tel: 725 68 78)
* Jeden Dienstag trifft sich ab 20 Uhr die ROSA FREIZEIT-NÄHGRUPPE, Bavariaring 41.
* Jeden Mittwoch trifft sich um 20 Uhr die HALT in den Räumen der Evangelischen Studentengemeinde (ESG), Friedrichstr. 25.
* Jeden Donnerstag um 20 Uhr trifft sich die ROSA FREIZEIT-TÖPFERGRUPPE, Bavariaring 41.
* Jeden Freitag trifft sich die Gruppe ROSA AKTIV (für politisch Interessierte) am Bavariaring 41.
* Information und Beratung von Schwulen für Schwule gibt montags und freitags von 20 bis 23 Uhr das ROSA TELEFON unter Tel: 089 / 59 80 00.
* Das Büro der MÜNCHNER AIDS-HILFE (Müllerstr. 44, Tel: 26 43 61) ist in der Regel werktags zwischen 10 und 14 Uhr besetzt. Das AIDS-TELEFON ist Montag mit Samstag von 19 bis 22 Uhr erreichbar: 089 / 26 90 40.



HILFE HILFE HILFE

Mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln können wir nur noch ein 16-seitiges Heft erstellen. Wer das Kellerjournal unterstützen will, kann auf VSG-Postgirokonto München 6832 - 808 spenden. Herzlichen dank!

DEZEMBER

Di 02.12 18.30 h Treffen der JUGENDGRUPPE im VSG-Zentrum
19.00 h SAUNAGRUPPE im Caesars Club

Mi 03.12 19.00 h Gesprächskreis POLITIK im VSG-Zentrum
20.00 h Gesprächskreis HOMOSEXUALITÄT Ev. Gemeinde Ismaning

Do 04.12 20.00 h Offener Abend für "POSITIVEN" Münchner AIDS-Hilfe
21.00 h MLC-CLUBABEND im Lohengrin

Sa 06.12 20.00 h VSG-NIKOLAUSFEIER in der Maischänke, Maistr. 26

Di 09.12 19.00 h VSG-PLENUM (O.A.) im VSG-Zentrum
20.00 h MLC-KEGELABEND im Vollmarhaus, auch für Nicht-Mitglieder

Mi 10.12 20.00 h H.u.K. "WARMES NEST" im VSG-Zentrum
20.00 h SCHWUKK - öffentliche Mitgliederversammlung, Friedrichstr. 25 (ESG)

Do 11.12 20.00 h Münchner AIDS-Hilfe, "AIDS und Drogen", Referat von Dr. Wille, Städt. Drogenberatung

So 14.12 10.45 h GAY OUTDOOR CLUB am Bahnhof Erding, Wanderung ca. 14 km, Brotzeit mitbringen. Info: John, Tel. 6421433

Mo 15.12 19.30 h LITERATURABEND im VSG "G. Angstmann stellt sich als Autor vor"

Di 16.12 18.30 h Treffen der JUGENDGRUPPE im VSG-Zentrum
19.00 h SAUNAGRUPPE in der City Sauna

Mi 17.12 19.oo h Gesprächskreis POLITIK im VSG-Zentrum

DO 18.12 20.00 h Offener Abend für POSITIVE Münchner AIDS-Hilfe

Sa 20.12 15.00 h H.u.K.-MONATSTREFFEN in der Ev. Gemeinde Ismaning

Mo 22.12 19.30 h VIDEOABEND im VSG-Zentrum

Di 23.12 18.30 h Treffen der JUGENDGRUPPE im VSG-Zentrum

Mi 24.12 19.30 h Das VSG-ZENTRUM ist geöffnet
? evtl. H.u.K.-Weihnachtsfeier

Mo 29.12 19.30 h VSG-AKTUELL "Jahresrückblick ´86"

Di 30.12 18.30 h Treffen der JUGENDGRUPPE im VSG-Zentrum

Mi 31.12 20.00 h VSG-SILVESTERPARTY
? evtl. H.u.K.-Silvesterfeier

Rosa Telefon
598000

JANUAR

So 04.01 11.00 h VSG-FREIZEIT Besuch im Deutschen Museum, Treffpunkt am Eingang

Mo 05.01 19.30 h VIDEOABEND im VSG-Zentrum "Pro und Contra Meldepflicht bei AIDS"

Di 06.01 18.30 h Treffen der JUGENDGRUPPE im VSG-Zentrum

19.00 h SAUNAGRUPPE im Caesars Club

20.00 h MLC-KEGELABEND im Vollmarhaus, auch für Nicht-Mitglieder

Mi 07.01 19.00 h Gesprächskreis POLITIK im VSG-Zentrum

20.00 h Gesprächskreis HOMOSEXUALITÄT Ev. Gemeinde Ismaning

Do 08.01 20.00 h Offener Abend in der Münchner AIDS-Hilfe

So 11.01 10.45 h GAY OUTDOOR CLUB am Bahnhof Wolfratshausen, Wanderung nach Hohenschäftlarn, ca. 14 km, Brotzeit mitbringen. Info: John, Tel. 6421433

16.00 h Redaktionssitzung KELLERJOURNAL im VSG-Zentrum

Mo 12.01 19.30 h DISKUSSIONSABEND im VSG-Zentrum "SchwuKK e.V. stellt sich vor"

Di 13.01 19.00 h VSG-PLENUM (O.A.) im VSG-Zentrum

Mi 14.01 20.00 h H.u.K. "WARMES NEST" im VSG-Zentrum

Do 15.01 20.00 h Offener Abend für POSITIVE Münchner AIDS-Hilfe

Fr 16.01 REDAKTIONSSCHLUSS KJ 1/87

So 18.01 15.00 h H.u.K.-MONATSTREFFEN in der Ev. Gemeinde Ismaning

16.00 h Redaktionssitzung KELLERJOURNAL im VSG-Zentrum

Mo 19.01 19.30 h DISKUSSIONSABEND im VSG-Zentrum "Gedanken zur Bundestagswahl"

Di 20.01 18.30 h Treffen der JUGENDGRUPPE im VSG-Zentrum

19.00 h SAUNAGRUPPE in der Türkensauna

Mi 21.01 19.00 h Gesprächskreis POLITIK im VSG-Zentrum

Do 22.01 20.00 h DISKUSSIONSABEND in der Münchner AIDS-Hilfe, "Safer Sex"

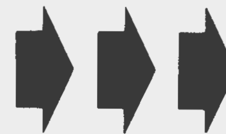
Mo 26.01 19.30 h VSG-AKTUELL "Gemeinnützigkeit - ein erstrebenswertes Ziel?"

Di 27.01 18.30 h Treffen der JUGENDGRUPPE im VSG-Zentrum

Mi 28.01 20.00 h H.u.K.-THEMATISCHER ABEND im VSG-Zentrum

KLEINANZEIGEN IM KELLERJOURNAL

KOSTENLOS



Anzeigenschluß für KJ 1/87: 16.01.1987

Mit diesem KLEINANZEIGENCOUPON können <u>nichtgewerbliche</u> Kleinanzeigen im **kellerjournal** aufgegeben werden. Wir veröffentlichen fast alles: Reiseangebote, Jobs, Wohnungssuche, Verkauf, Kontaktanzeigen und was Euch sonst noch einfällt.
Bei **Kontaktanzeigen** müssen wir, um Mißbrauch auszuschließen, **Chiffrenummern** vergeben.

----

je Strich ein Buchstabe, evtl. Extra-Zettel !

....
Name
....

....
Adresse
....

....

....
rechtsverbindliche Unterschrift

o Kontaktanzeige (mit Chriffrenr.)

o sonstige Kleinanzeige

Coupon ausschneiden und schicken an: kellerjournal, Dachauer Str. 42 8000 München 2